

Zur Entwicklung des Staatskirchenrechts in Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

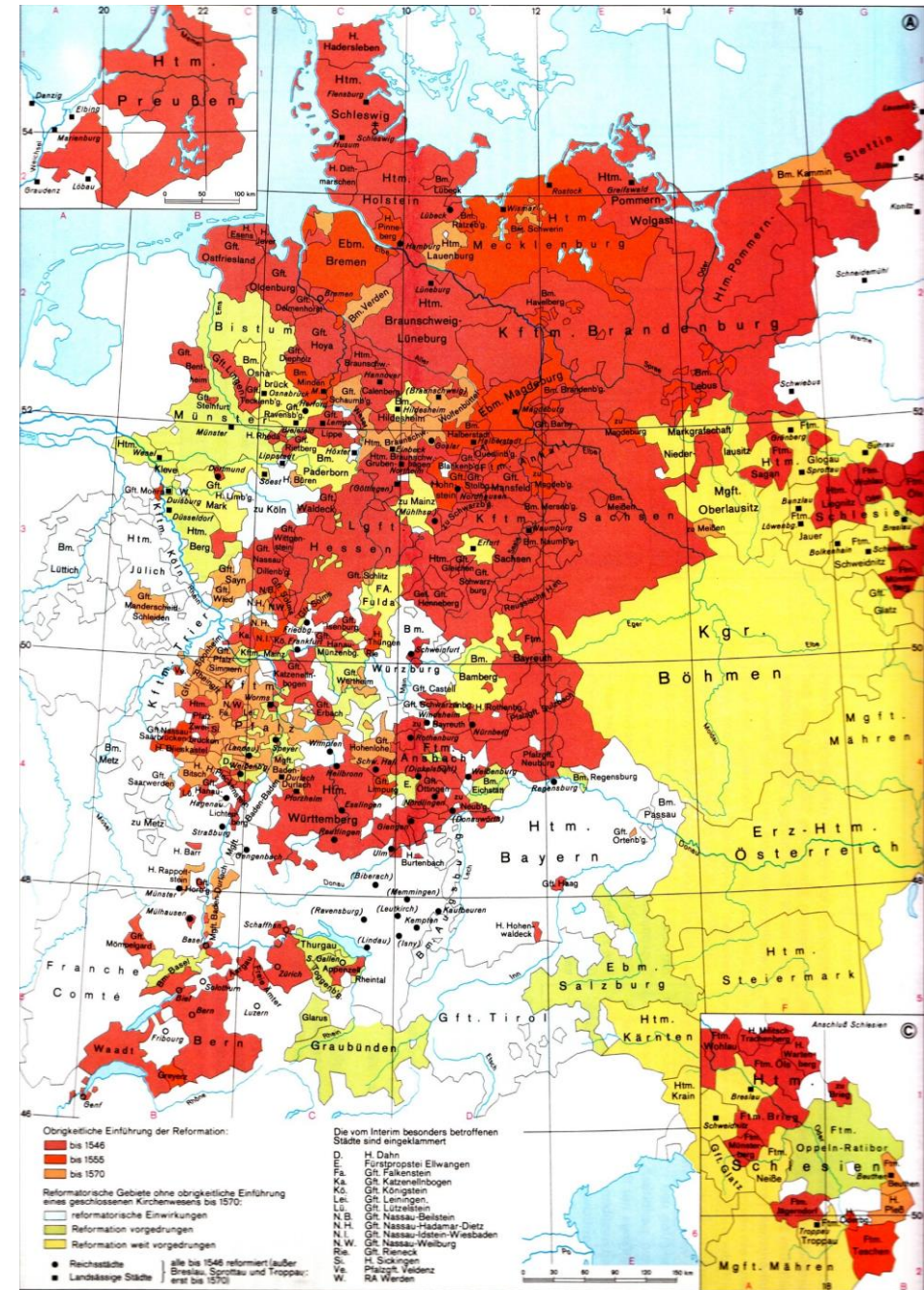
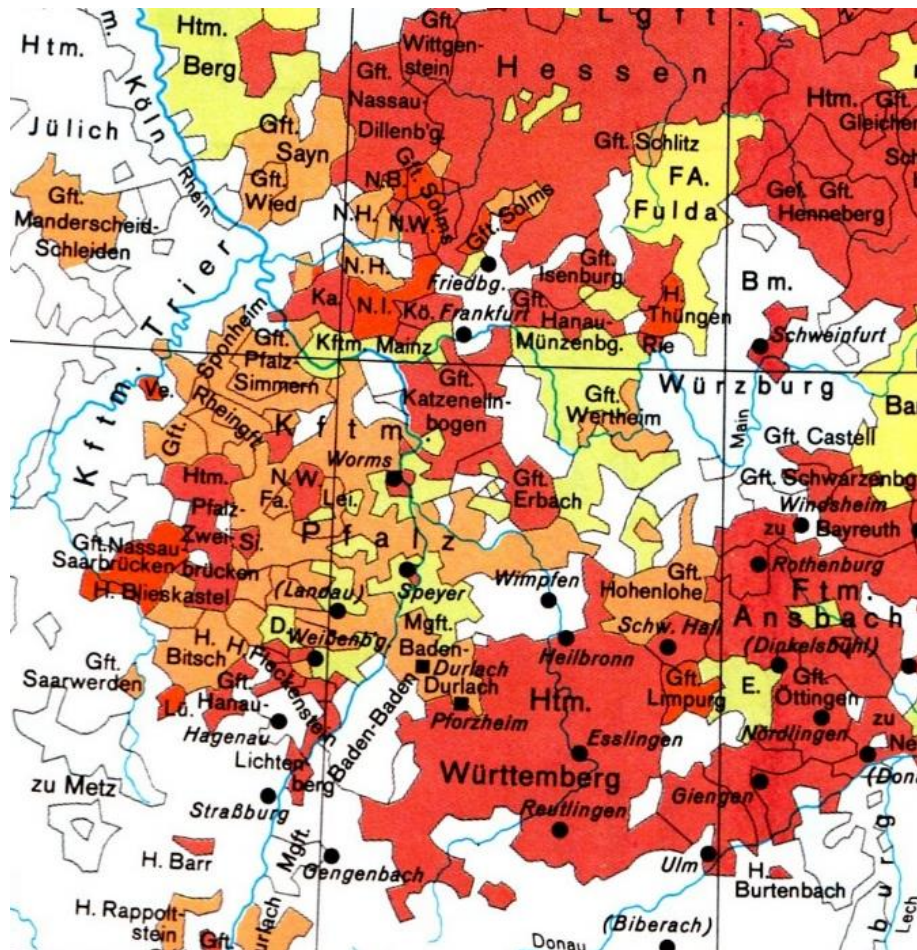
Jürgen Kampmann



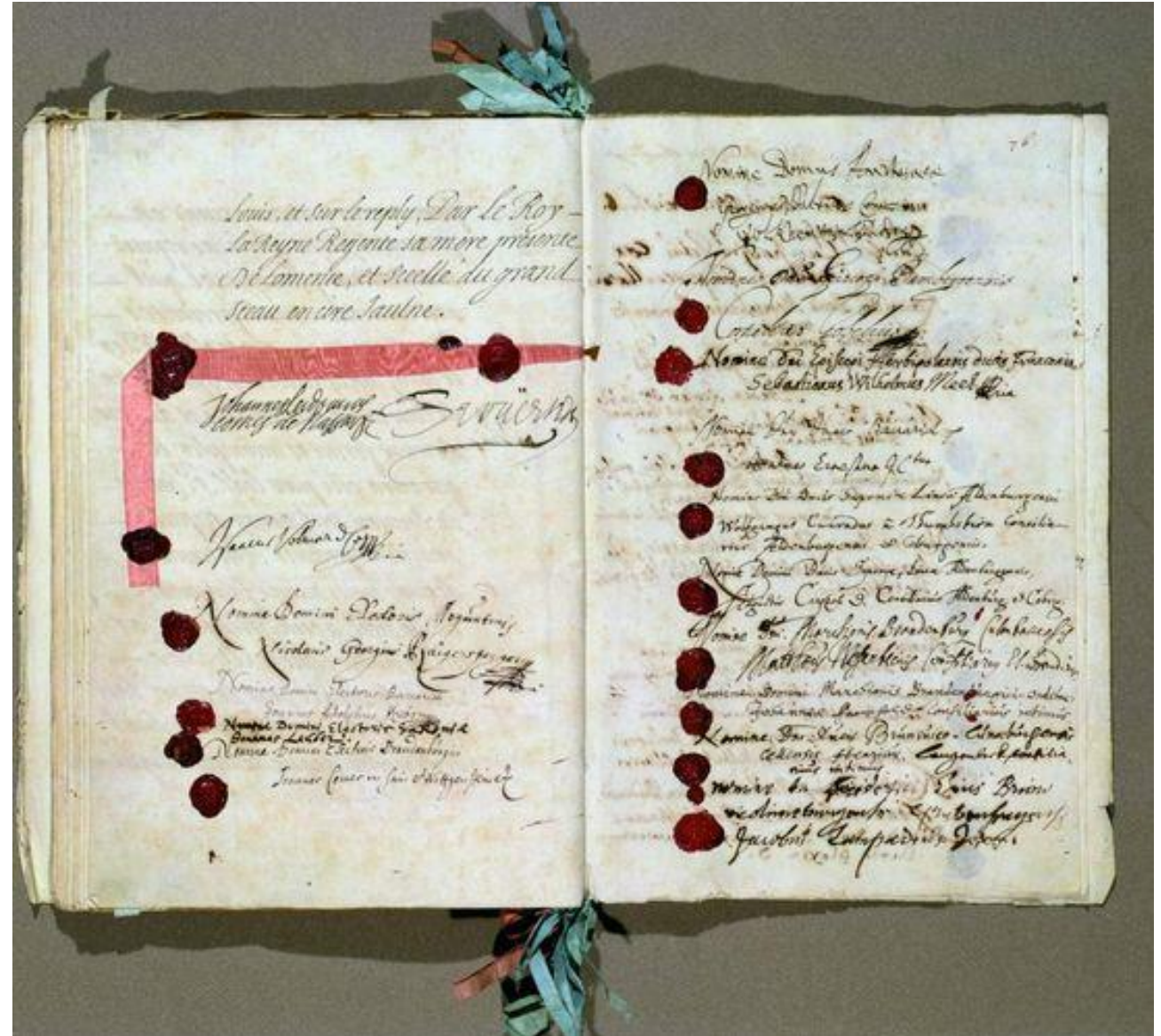
Karl V.
(um 1550)



Vordringen der Reformation bis 1570



Westfälischer
Frieden
1648



Konfessionen 1618



Napoleon I.



Organische Artikel 1802



(N.º 1344.) *LOI relative à l'organisation des Cultes.*

Du 18 Germinal, an X de la République une et indivisible.

AU NOM DU PEUPLE FRANÇAIS, BONAPARTE, premier Consul, PROCLAME loi de la République le décret suivant, rendu par le Corps législatif le 18 germinal an X, conformément à la proposition faite par le Gouvernement le 15 dudit mois, communiquée au Tribunal le même jour.

DÉCRET.

LA convention passée à Paris, le 26 messidor an IX, entre le Pape et le Gouvernement français, et dont les ratifications ont été échangées à Paris le 23 fructidor an IX [10 septembre 1801], ensemble les articles organiques de ladite convention, les articles organiques des cultes protestans, dont la teneur suit, seront promulgués et exécutés comme des lois de la République.

CONVENTION entre le Gouvernement français et sa Sainteté Pie VII, échangée le 23 Fructidor an IX [10 Septembre 1801].

LE PREMIER CONSUL de la République française, et sa Sainteté le souverain Pontife Pie VII, ont nommé pour leurs plénipotentiaires respectifs;



(N.º 1344.) Gesetz in Betreff der Organisation der Gottesdienste.

Vom 18ten Germinal, Jahr X der ein und unzerstörbaren Republik.

Im Namen des Frankenvolks, Bonaparte, erster Consul, ruft aus als Gesetz der Republik folgendes Decret, erlassen vom gesetzgebenden Corps den 18ten Germinal Jahr X, dem von der Regierung am 15ten besagten Monats gemachten Vorschlag gemäß, als welcher dem Tribunal den nemlichen Tag mitgetheilt worden.

Decret.

Die zu Paris den 26ten Messidor Jahr IX zwischen dem Papsst und der französischen Regierung geschlossene Uebereinkunft, deren Ratificationen zu Paris den 23ten Fructidor Jahr IX [10ten September 1801], ausgewechselt worden, nebst den organischen Artikeln besagter Uebereinkunft, den organischen Artikeln der protestantischen Gottesdienste, deren Inhalt folgt, sollen als Gesetze der Republik kund gethan und vollzogen werden.

Uebereinkunft zwischen der französischen Regierung und seiner Heiligkeit, Pius VII, ausgetauscht den 23ten Fructidor Jahr IX [10ten September 1801].

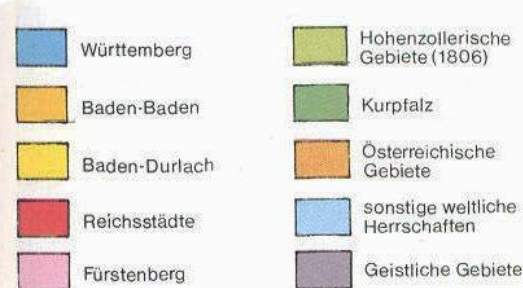
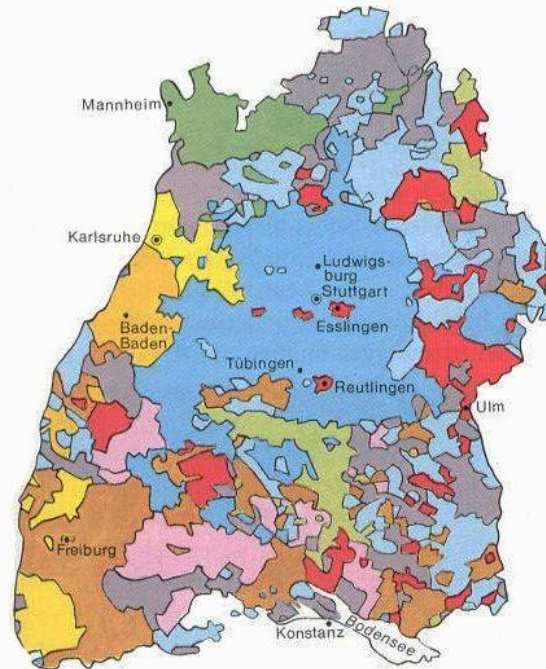
Der erste Consul der fränkischen Republik, und seine Heiligkeit der Oberste Priester Pius VII, haben für ihre jederseitigen Vollmächtshaber ernannt;

Bull. N.º 172.

Reichsdeputations- hauptschluss 1803

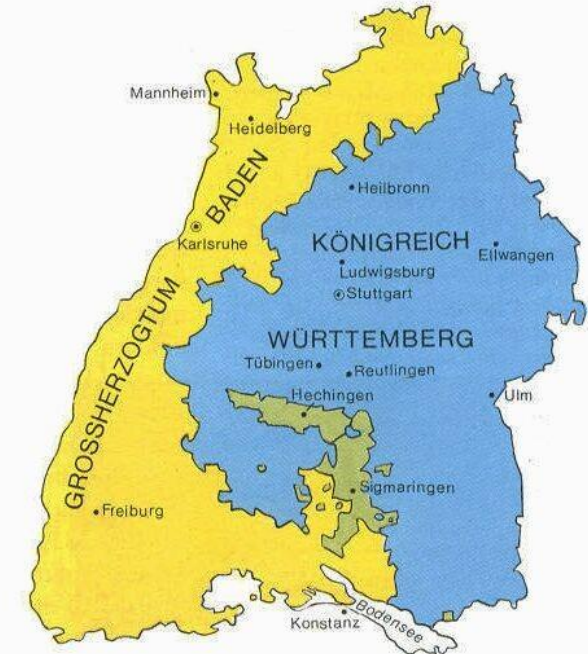



Territoriale Veränderung zwischen 1789 und 1815 in Baden und Württemberg



Um 1789 – ca. 600 kleinstaatliche Gebilde.

Nach 1806 – zwei Flächenstaaten.



 Fürstentümer Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen, ab 1850 preußischer Regierungsbezirk Sigmaringen (Hohenzollerische Lande)

Staatsgesetz betr.
Erhebung von
Kirchensteuern
1905

2. Staatsgesetz, betr. die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Parochialverbänden der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen¹⁾

Vom 14. Juli 1905 (G.S. S. 277)

Artikel I

Die Beschlüsse der evangelischen Kirchengemeinden, durch welche:

- a) die Erhebung einer nach dem Maßstabe staatlich veranlagter Steuern festgesetzten Kirchensteuer angeordnet,
- b) mit einem Steuerpflichtigen ein fester jährlicher Kirchensteuerbetrag für ein oder mehrere Jahre im voraus vereinbart, oder einzelnen Steuerpflichtigen eine zeitweilige Befreiung von der Kirchensteuer gewährt, oder an Stelle der Hand- und Spanndienste die Erhebung

²³⁾ In Hannover (luth. und ref.) und Schleswig-Holstein ist in Satz 2 der Zusatz „vorbehaltlich der Genehmigung des Konsistoriums“ eingefügt.

²⁴⁾ Die Einführung ist in diesen beiden Provinzen durch Verordnung vom 21. März 1906 (RGBl. S. 1) erfolgt.

²⁵⁾ Die KSt.-Gesetze sind einheitlich für alle Landeskirchen am 1. April 1906 in Kraft gesetzt worden.

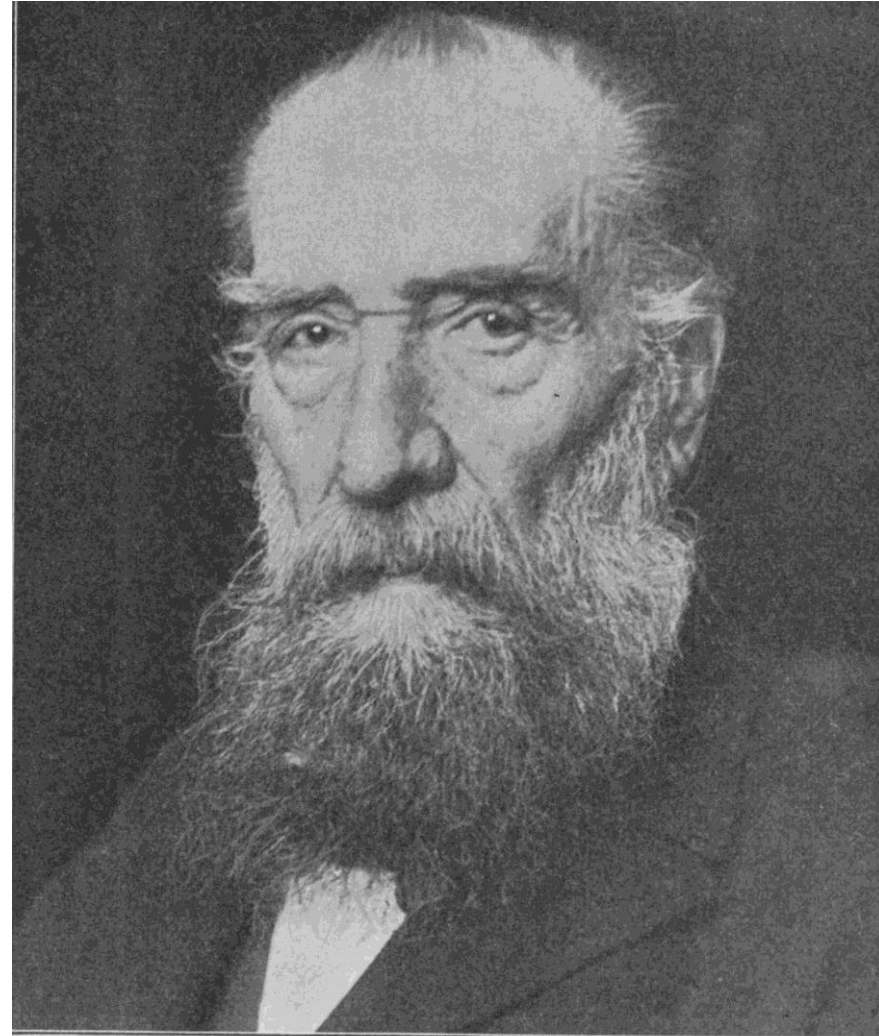
²⁶⁾ Die Ausführungs-Anweisungen zu den einzelnen KSt.-Gesetzen sind im II. Teil Ziff. 4 aufgeführt. Sie sind jedoch durch die neuere Entwicklung vielfach überholt.

¹⁾ Für die Kirchensteuererhebung in den anderen Landeskirchen sind zwei gleichartige Staatsgesetze ergangen, und zwar: für Hannover-luth., Schleswig-Holstein und Hannover-ref. vom 22. März 1906 (G.S. S. 41) und für Hessen-Kassel, Nassau und Frankfurt a. M. vom 22. März 1906 (G.S. S. 46); s. II. Teil Ziff. 4.

Weimarer
Reichsverfassung
11. August 1919



Wilhelm Kahl



Beh. Justizrat Prof. D. Dr. jur. W. Kahl, Berlin

Aufn. The New York Times, Berlin SW 68

Ulrich
Stutz



Ludwig
Müller

Die
Deutsche Evangelische
Kirche



Hans Kerrl



Gesetz über die Vermögensverwaltung in den evangelischen Landeskirchen 1935

3. Gesetz über die Vermögensverwaltung in den evangelischen Landeskirchen

Vom 11. März 1935¹

(Pr. G. S. 39)

Das Staatsministerium hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

(1) Der für kirchliche Angelegenheiten zuständige Minister² bildet bei dem Evangelischen Oberkirchenrate, den Landeskirchenämtern bzw. -räten und bei den Evangelischen Konsistorien je eine Finanzabteilung, die aus Beamten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung besteht.

(2) Die Finanzabteilung trifft ihre Entscheidung durch den Vorsitzenden nach vorangegangener Beratung.

§ 2

(1) Die Finanzabteilung setzt den Haushaltsplan und die Umlage für die Landeskirche bzw. Kirchenprovinz fest. Sie bestimmt die Art der Aufbringung der Umlage und überwacht die Verwendung der Haushaltsmittel. Sie übt die kirchliche Aufsicht über die Vermögens- und Kirchensteuerverwaltung der Kirchengemeinden und der kirchlichen Verbände aus. Sie ist befugt, falls infolge Weigerung oder aus anderen Gründen ein Beschluß der zuständigen kirchlichen Organe nicht zustande kommt, deren Rechte selbst auszuüben. Das gleiche gilt, wenn zweifelhaft oder streitig ist, welche Organe für die Vermögens- und Kirchensteuerverwaltung zuständig sind. Kirchliche Aufsichtsbehörde im Sinne des Artikels 11 des Staatsgesetzes vom 8. April 1924 (Gesetzamml. S. 221) ist die Finanzabteilung.

¹ Dazu 1. und 2. Durchf. v. 11. April und 25. Juli 1935 (Pr. G. S. 57 und 108) — unten S. 28 ff. Vgl. auch Edlle, Einige Rechtsfragen aus dem Gesetz über die Vermögensverwaltung in den Evang. Landeskirchen, Reichsverw. 1935 S. 877. Das Gesetz und die 1. Durchf. sind in entsprechender Anwendung ausgedehnt worden auf die Deutsche Evangelische Kirche (§ 4 d. B. D. v. 3. Okt. 1935 — R. G. Bl. I S. 1221 und unten S. 37) sowie auf die Landeskirchen Sachsens (§ 4 d. B. D. v. 21. Nov. 1935 — R. G. Bl. I S. 1350 und unten S. 40) und Braunschweigs (§ 4 der B. D. v. 26. Febr. 1936 — R. G. Bl. I S. 129 und unten S. 45).

² Jetzt Reichs- und Pr. Minister f. d. kirchlichen Angelegenheiten (Erlaß v. 16. Juli 1935 — R. G. Bl. I S. 1029, unten S. 158).

(2) Die Finanzabteilung kann im Rahmen der Befugnisse des Abs. 1 rechtsverbindliche Anordnungen erlassen. Anordnungen der Kirchenleitung, die mit finanzieller Auswirkung verbunden sind, bedürfen der Zustimmung der Finanzabteilung.

§ 3

(1) Die Finanzabteilung ist der Staatsregierung für ordnungsgemäße Verwendung der für evangelisch-kirchliche Zwecke gewährten Staatszuschüsse verantwortlich.

(2) In Zweifelsfällen hat die Finanzabteilung die Entscheidung des für kirchliche Angelegenheiten zuständigen Ministers einzuholen.

§ 4

Der für kirchliche Angelegenheiten zuständige Minister¹ erläßt im Einvernehmen mit dem Finanzminister die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.²

§ 5

Das Gesetz tritt mit der Verkündung in Kraft. Der für kirchliche Angelegenheiten zuständige Minister¹ bestimmt im Einvernehmen mit dem Finanzminister den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 11. März 1935

Das Preussische Staatsministerium:

Göring

Popitz

Rust

Im Namen des Reichs verkünde ich für den Führer und Reichszkanzler das vorstehende Gesetz, dem die Reichsregierung ihre Zustimmung erteilt hat.

Berlin, den 11. März 1935

Der Preussische Ministerpräsident:

Göring

¹ Siehe S. 26 Anm. 2.

² Siehe die nachstehend abgedruckten Verordnungen.

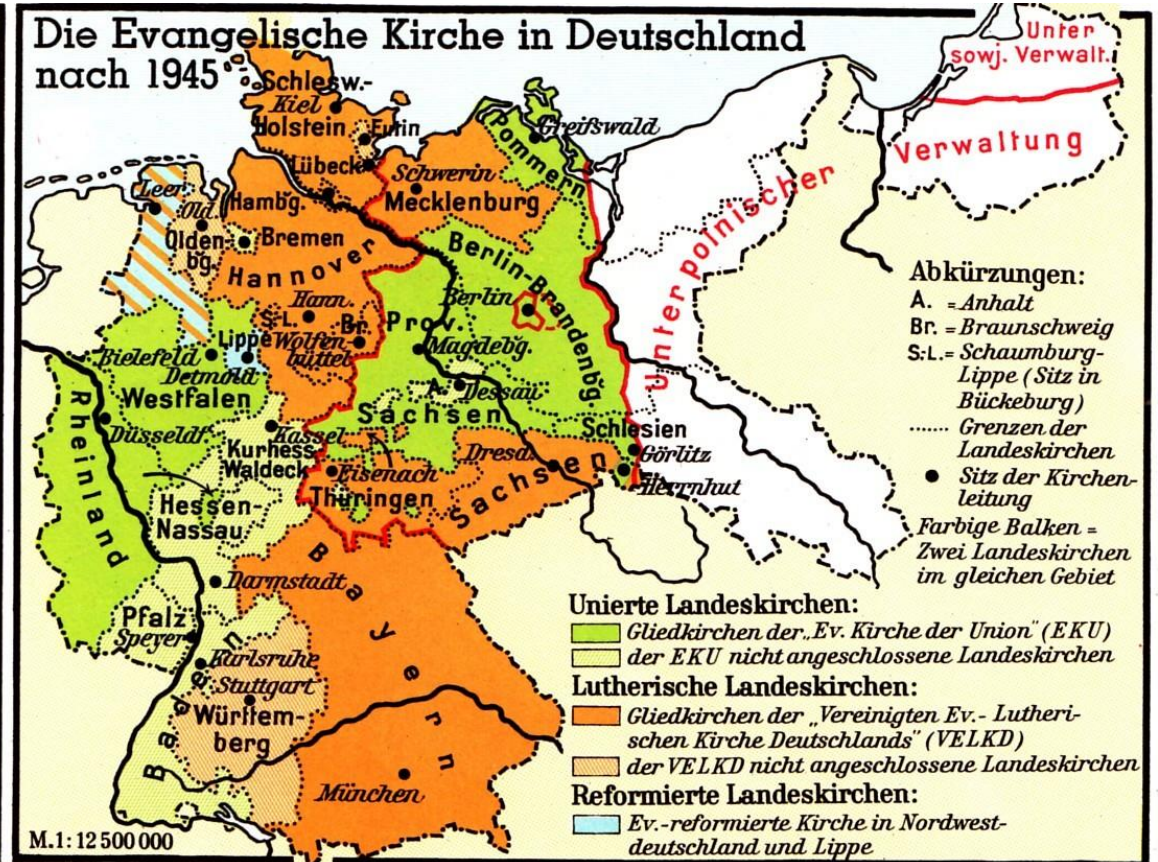


Arthur Greiser

Warthegau



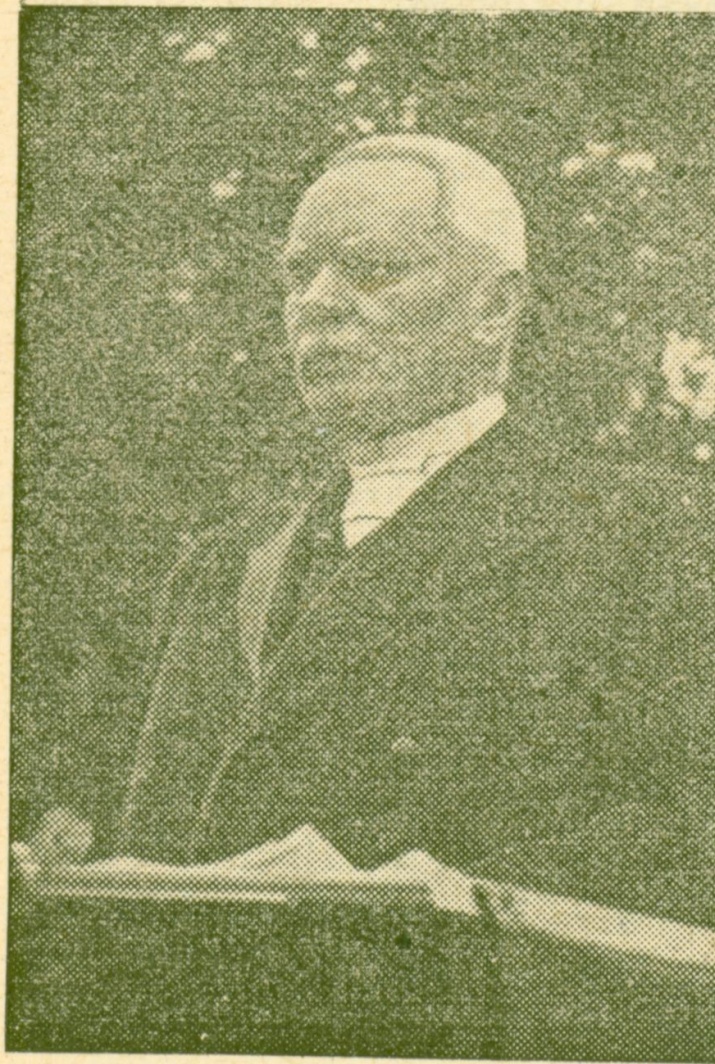
Kirchen nach 1945



Reinhold Breust



Karl Koch (1948)



*Präses D. Koch gab
der Siedlung des
westfälischen Hilfs-
werks Espelkamp
den Namen Steilhof.*

*Bild oben:
Der australische Bi-
schof Stors u. General
Bishop waren Gäste
bei diesem Festakt.*